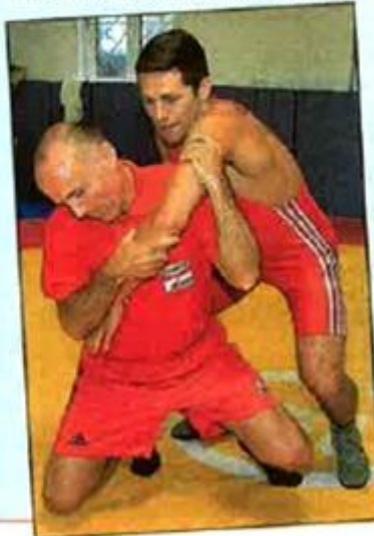




Sportminister setzt sich für Ringen ein Klug steckte „Prügel“ ein und kämpft weiter für den Sport

Es ist ein ehemaliges Gasthaus in Floridsdorf. Dort, wo Wiens Ringernachwuchs hauptsächlich trainiert. Noch ist nicht alles umgebaut – man wartet auf Trainingsgeräte, die Sauna wird erst geliefert. Das scheint den Ringern egal zu sein, sie kämpfen momentan um viel mehr. Der Beschluss vom Exekutivkomitee des Internationalen Olympischen Komitees sieht vor, dass Ringen 2020 aus dem Programm fällt. „Ich habe Präsident Jacques Rogge schon einen Brief geschrieben. Wir kämpfen, dass dieser Sport olympisch bleibt“, so Sportminister Gerald Klug, der seinen Besuch nutzte, um sich von Amer Hrustanovic & Co. einige Tipps geben zu lassen. „Es ist

wie in der Politik. Keine Angriffsfläche bieten und hoffen, dass der Gegner einen Fehler macht“, scherzte Klug, der beim Probetraining auch freiwillig „Prügel“ einsteckte. Aber der Herr Minister schickte Nachwuchshoffnung Florian Marchi auch gekniet auf die Matte ...



Fotos:
Kriszian Biszuti (2),
Irene Schaur (3)

◀ Klug mit Florian Marchi sowie mit Amer Hrustanovic (o.).